



2. Teilregionales Forum für die Städte Braunschweig, Salzgitter und Wolfsburg am 31.05.17

16:00 – 19:00 Uhr, Haus der Kulturen Braunschweig

Ergebnisprotokoll

Tagesordnung

1. Begrüßung, Einstieg und Vorstellungsrunde
2. Stand der Masterplan-Erarbeitung
3. Ergebnisse des Beteiligungsprozesses
4. Zwischenergebnisse der Bilanzierung und Potenzialabschätzung
5. Arbeitsphase: Vertiefung und Priorisierung von Maßnahmen an Thementischen
6. Abschlussplenum
7. Ausblick und Verabschiedung

Anhang

- A Präsentationen (in separater Datei)
- A.1 Präsentation von Nadège Fiard vom Regionalverband Großraum Braunschweig zu TOP 2: Stand der Masterplan-Erarbeitung
 - A.2 Präsentation von Jochen Rienau von KoRiS zu TOP 3: Ergebnisse des Beteiligungsprozesses
 - A.3 Präsentation von Dedo von Krosigk von e4-Consult zu TOP 4: Zwischenergebnisse der Bilanzierung und Potenzialabschätzung

Moderation: Jochen Rienau, KoRiS Protokoll: Simon Großmann, KoRiS

1 Begrüßung

- Patrick Nestler vom Regionalverband Großraum Braunschweig begrüßt die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Workshops und freut sich über das Interesse. Er lädt die Anwesenden ein, sich einzubringen, weitere Impulse für den Masterplanprozess zu geben und die Ansätze der bisherigen Veranstaltungen weiter zu entwickeln.
- Herr Rienau vom Büro KoRiS begrüßt die Anwesenden und stellt die Arbeitsgemeinschaft vor, die mit der Unterstützung des Regionalverbands bei der Erstellung des Masterplans beauftragt ist:

KoRiS: Dieter Frauenholz, Kerstin Hanebeck, Jochen Rienau und Lena Nelges
Hauptansprechpartner der Arbeitsgemeinschaft, Beteiligungsprozess, Maßnahmenplanung, Bürgergutachten

e4-Consult: Dedo von Krosigk

Bestandsaufnahme, Aktualisierung Energie- und CO₂-Bilanz, Potenzialanalysen u. Szenarien

Planungsgruppe Umwelt: Dietrich Kraetzschmer, Jan-Christoph Sicard

Raumbezogene und vertiefende Potenzialanalysen, Szenarien, Visualisierung und grafische Darstellung



- Herr Rienau bittet die Teilnehmerinnen und Teilnehmer kurz per Handzeichen zu signalisieren, aus welchem Bereich sie kommen.

2 Stand der Masterplan-Erarbeitung

→ Folien zum Vortrag von Frau Fiard in Anlage A.1 in separater Datei

- Frau Fiard vom Regionalverband Großraum Braunschweig gibt einen Überblick über den aktuellen Stand der Masterplan-Erarbeitung und weist darauf hin, dass für einen effektiven Klimaschutz Aktivitäten auf allen Ebenen erforderlich sind. Die Beteiligungsangebote im Masterplanprozess sollen daher möglichst viele Schlüsselakteure ansprechen.
- Die breite Einbindung von Akteuren aus der Region begann mit der regionsweiten Auftaktveranstaltung am 20. September 2016, in der die Teilnehmenden ihre Einschätzungen und Erfahrungen einbrachten und erste Handlungsansätze für den Masterplan diskutierten. Fortgesetzt wurde der Austausch mit drei teilregionalen Foren und zielgruppenspezifischen Veranstaltungen zu den Themen Mobilität, Kommunen, ländlicher Raum, und Klimafreundlich Leben. Weitere Veranstaltungen für die Energieversorger, die Wirtschaft und die Wohnungswirtschaft sind in Vorbereitung. Der Masterplanbeirat und der wissenschaftliche Beirat begleiten den Masterplanprozess kontinuierlich. Protokolle der Veranstaltungen sind abrufbar unter klima.regionalverband-braunschweig.de.
- Im nächsten Schritt geht es darum, die Maßnahmen, die in den verschiedenen Veranstaltungen herausgearbeitet wurden, zu konkretisieren und priorisieren sowie entsprechende Maßnahmenblätter zu erarbeiten. Dazu soll die zweite Runde der teilregionalen Foren einen wichtigen Beitrag liefern.

Anmerkung zum Top 2

- ! Zum Thema Wohnungswirtschaft sollten auch die Banken einbezogen werden sollten, da sie in diesem Themenbereich eine erhebliche Rolle spielen.

3 Ausgewählte Ergebnisse des Beteiligungsprozesses

→ Folien zum Vortrag von Herrn Rienau in Anlage A.2 in separater Datei.

Herr Rienau vom Büro KoRiS geht auf zwei Bausteine des Beteiligungsprozesses beispielhaft ein:

- Zunächst stellt er auszugsweise Ergebnisse des Bürgergutachtens zum Masterplan dar, dass von 77 per Zufall ausgewählten Bürgerinnen und Bürgern aus der Region erarbeitet wurde. Dazu kamen diese in vier Gruppen jeweils für ein ganzes Wochenende im Februar zusammen. Die Einschätzungen der Bürgerinnen und Bürger werden als Bürgergutachten veröffentlicht und fließen in die Erstellung des Masterplans ein. Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Bürgergruppen bilden den Bürgerbeirat, der den Masterplanprozess kontinuierlich begleitet und die Sichtweise der Bürgerinnen und Bürger einbringen soll.
- Im Workshop 'Klimafreundlich Leben im Großraum Braunschweig' kamen Anfang Mai gut 30 Vertreterinnen und Vertreter verschiedener Institutionen, Vereine und Initiativen aus dem Großraum Braunschweig zusammen und diskutierten zu den Themenschwerpunkten 'Mobilität', 'Konsum', 'Ernährung' und 'Netzwerkbildung' bestehende und zukünftig gewünschte Aktivitäten im Bereich Suffizienz (Verhaltensänderungen hin zu einem klimafreundlichen Lebens- und Wirtschaftsstil).

Anmerkung zum Top 3

- ! Zwischenergebnisse der Konzepterarbeitung auf der Internetseite veröffentlichen, um ein hohes Maß an Transparenz sicher zu stellen.
 - Zum Teil geschieht dies bereits über die Protokolle der Veranstaltungen, eine wiederholte zusammenfassende Zwischenveröffentlichung des aktuellen Arbeitsstandes ist jedoch mit hohem Aufwand verbunden. Das Masterplanmanagement prüft, inwieweit eine Veröffentlichung von Zwischenergebnissen möglich ist.



? Wie wird die Wirtschaft an der Erstellung des Masterplans beteiligt?.

- Die Wirtschaft arbeitet über verschiedene Verbände (u.a. IHK, HWK, Arbeitgeberverband) und Einzelunternehmen im Masterplan-Beirat mit. Außerdem ist ein Workshop für die Einbindung von Wirtschaftsakteuren aus der Region geplant.

4 Zwischenergebnisse der Bilanzierung und Potenzialabschätzung

→ Folien zum Vortrag von Herrn von Krosigk in Anlage A.3 in separater Datei.

- Dedo von Krosigk vom Büro e4-Consult erläutert die Zwischenergebnisse der Bilanzierung und Potenzialabschätzung und geht dabei insbesondere auf die Situation in den Großstädten Braunschweig, Wolfsburg und Salzgitter ein.
- Als eine der größten Herausforderungen für den Ausbau der Nutzung erneuerbarer Energien sind die Flächenkonkurrenzen anzusehen.
- Die drei großen Industrieunternehmen Peiner Träger, Volkswagen und Salzgitter AG, die für den internationalen Markt produzieren, beeinflussen die Bilanz deutlich. Es wird daher zwei Bilanzdarstellungen geben: eine mit und eine ohne die drei Unternehmen.
- Die Entwicklung der Solarkollektorfläche zu erfassen ist schwierig, da die Datengrundlagen nicht immer verlässlich sind.

5 Arbeitsphase: Vertiefung und Priorisierung von Maßnahmen an Thementischen

- An vier Thementischen zu den Themenfeldern 'Klimaschonend mobil!', 'Erneuerbare Energien nutzen!', 'Klimafreundlich leben!' und 'Energie- und Ressourceneffiziente Wirtschaft und Verwaltung!' haben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Möglichkeit, Maßnahmenansätze zu diskutieren, zu priorisieren und weiter zu konkretisieren, die in vorhergehenden Veranstaltungen erarbeitet wurden. Darüber hinaus können weitere Handlungsansätze vorgeschlagen werden.
- Für die Priorisierung haben alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer fünf Punkte zur Verfügung, mit denen sie die Maßnahmen bewerten, die sie als besonders wichtig erachten.
- Die folgenden Übersichten zu den Themenfeldern geben jeweils einen Überblick über die Handlungsansätze und die Bepunktungsergebnisse. Ergänzungen aus der Diskussion sind *kursiv* hervorgehoben.
- Detaillierte Informationen zu den vertieft diskutierten Maßnahmenansätzen (durch Unterstreichung hervorgehoben) sind den Kurzsteckbriefen zu den Maßnahmen im Anschluss an die Übersichten zu entnehmen.



Themenfeld 'Klimaschonend Mobil!'

Übersicht der Maßnahmenansätze 'Klimaschonend Mobil!'		
<p>4 Punkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ <u>Vereinfachtes Tarifsystem</u> ▪ <u>Verkehrsberuhigung</u>. z.B. Verkehrsberuhigte Bereiche, Straßenraumgestaltung, Tempo 30 <p>3 Punkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Bessere und breitere Radwege ▪ Nutzungsmischung in der Siedlungsentwicklung im Sinne der Stadt der kurzen Wege ▪ Imagekampagnen für den ÖPNV ▪ Vernetzung der Mobilitätsangebote und umfassend digitale und analoge Kommunikation ▪ Tourismuskonzepte unter Berücksichtigung einer klimagerechten Mobilität <p>2 Punkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ <u>Standards für Radwege aufstellen</u> ▪ Autofreie Bereiche: Fußgängerzonen, autofreie Wohngebiete ▪ E-Mobilität in Unternehmen ausbauen, z.B. bei Liefer-, Pflegeverkehr ▪ <i>Unterstützung von Politik und Verwaltung</i> <p>1 Punkt:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ <u>Radschnellwege</u> ▪ Lückenschlüsse im Radwegenetz ▪ Optimierung der Fahrradmitnahmemöglichkeiten im ÖPNV ▪ Motivationskampagne zur Fuhrparkumstellung auf E-Mobilität 	<p>Keine Punkte zugeordnet:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Kombi-Bussystem für Lieferverkehre ▪ Mobile Briefkästen im ländlichen Raum ▪ Attraktive Gestaltung der Bereiche für den Fußverkehr ▪ <u>Einrichtung von Fahrradverleihsystemen</u> ▪ Erprobung und Einführung von Dienstfahrrädern ▪ Regionale Kampagnen durchführen wie das bereits etablierte Sattelfest ▪ <u>Sichere Fahrradabstellanlagen</u> ▪ <u>Bike & Ride-Stationen</u> ▪ Einrichtung bzw. Ausbau von Busspuren ▪ Parkraumbewirtschaftung ▪ E-Ladestationen mit Ökostrom und Akkuspeicherung ▪ E-Fahrzeuge für Vereine ▪ Elektrifizierung der Diesel-Regionalbahn ▪ Ausbau von Carsharing in der Stadt ▪ <i>Flexible, nachfrageorientierte Bussysteme</i> ▪ <i>Priorisierung von ÖPNV, Fahrrad und Fußgänger</i> ▪ <u>Benutzungspflicht für Radwege aufheben</u> 	
<p>Kurzsteckbrief: Radinfrastruktur zusammengefasst aus 'Benutzungspflicht für Radwege aufheben', 'Bessere und Breitere Radwege', 'Sichere Fahrradabstellanlagen', 'Radschnellwege', 'Bike & Ride-Stationen', 'Standards für Radwege aufstellen' und 'Einrichtung von Fahrradverleihsystemen' (insgesamt 6 Punkte)</p>		
<p>Was beinhaltet die Maßnahme?</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Benutzungspflicht für Radwege aufheben ▪ Standards für Radwege umsetzen, über Richtlinien hinaus ▪ Standards ggf. weiter entwickeln, u.a. zu Breite und Übergänge ▪ Interkommunale Radwegeplanung (u.a. Schnellwege) im ganzen Großraum ▪ Fußgänger und Radfahrer bei Planungen priorisieren ▪ Prognosen für autofreien Verkehr ▪ Bike & Ride - sicher- mit Leihstationen 	<p>Gibt es ein Vorbild? Welches?</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Niederlande ▪ Münster ▪ Göttingen 	
<p>Wie kann man den Erfolg der Maßnahme messen? Meilensteine während der Umsetzungsphase.</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Befragungen ▪ Unfallstatistiken (?) bezogen auf Verkehrsleistung 		
<p>Wer sollte die Maßnahme umsetzen?</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Regionalverband → Initiator, Koordinator ▪ Kommunen/Politik ▪ Verkehrsplaner 	<p>Wer arbeitet an der Maßnahme mit?</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Kommunen ▪ VCD/ACE/ADFC/ADAC ▪ Wissenschaft 	<p>Wer sollte durch die Maßnahme bewegt werden, etwas zu tun?</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Alle zum Umstieg aufs Rad bewegen



Kurzsteckbrief: Vereinfachtes Tarifsystem (4 Punkte)		
Was beinhaltet die Maßnahme? <ul style="list-style-type: none"> Günstig und einfach zu verstehen Über die Region hinausgehend (Tarifübergänge) Kurzstreckenticket Abrechnung per App bzw. Chip Best-Preis-Abrechnung Einheitstarif Einheitliches System Kostenlos für Schüler Begleitet von Imagekampagnen zum Bewusstsein schaffen 		Gibt es ein Vorbild? Welches? <ul style="list-style-type: none"> Jahresflatrate in Templin Semestertickets Zahlreiche für einzelne Maßnahmenbausteine
		Wie kann man den Erfolg der Maßnahme messen? Meilensteine während der Umsetzungsphase. <ul style="list-style-type: none"> Nutzerzahlen
Wer sollte die Maßnahme umsetzen? <ul style="list-style-type: none"> Regionalverband Großraum Braunschweig 	Wer arbeitet an der Maßnahme mit? <ul style="list-style-type: none"> Busunternehmen und andere Verkehrsunternehmen Land (Personenbeförderungsgesetz) Kommunalpolitik 	Wer sollte durch die Maßnahme bewegt werden, etwas zu tun? <ul style="list-style-type: none"> Mehr ÖPNV-Nutzer
Kurzsteckbrief: Verkehrsberuhigung (4 Punkte) z.B. Verkehrsberuhigte Bereiche, Straßenraumgestaltung, Tempo 30		
Was beinhaltet die Maßnahme? <ul style="list-style-type: none"> Auch autofreie Bereiche wie Fußgängerzonen, Wohngebiete Shared Space Bereits bei Planung neuer Wohngebiete und Sanierung Mobilitätskonzepte Freigabe nur für Anlieger (Navi-Abkürzungen sperren) Anliegerstraßen in Navigationssystemen sperren Parkplätze an den Rand von Wohngebieten Begrünung, Bäume als bauliche Einschränkung "Spielstraßen" im größeren Maßstab Geschwindigkeitsanzeige am Straßenrand 		Gibt es ein Vorbild? Welches? <ul style="list-style-type: none"> Verschiedene Vorbilder Spielstraßen
		Wie kann man den Erfolg der Maßnahme messen? Meilensteine während der Umsetzungsphase. <ul style="list-style-type: none"> Bestandsaufnahme abgeschlossen Veröffentlichung der Erfolge
Wer sollte die Maßnahme umsetzen? <ul style="list-style-type: none"> Kommune/Politik Verkehrsexperten 	Wer arbeitet an der Maßnahme mit? <ul style="list-style-type: none"> Navi-Anbieter Anwohner 	Wer sollte durch die Maßnahme bewegt werden, etwas zu tun? <ul style="list-style-type: none"> Nutzer der Verkehrswege/Abkürzungen Anwohner

Themenfeld 'Erneuerbare Energien nutzen!'

Übersicht der Maßnahmenansätze 'Erneuerbare Energien nutzen!'



<p>6 Punkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ <u>Quartierskonzepte mit Erneuerbarer Energie & Sektorkopplung</u> <p>4 Punkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ <u>Mieterstrommodelle/ -gesellschaften</u> ▪ Bessere Verwertung lokal anfallender Reststoffe (z.B. Grünschnitt) für Biogasanlagen <p>3 Punkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ <u>Vorgaben für den Einsatz erneuerbarer Energien in Bebauungsplänen</u> ▪ Wärmenutzung bestehender Biogasanlagen 	<p>2 Punkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Leitungssanierungen für Ausweitung Fernwärme nutzen ▪ Finanzierungsmodelle/ -angebote <p>1 Punkt:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Kommunenübergreifende Energiegenossenschaften ▪ Stärkere Bewerbung des Solardachatlases ▪ Sammlung und Bekanntmachung von Best-Practice-Beispielen zur Nutzung erneuerbarer Energien
<p>Keine Punkte zugeordnet:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Erfahrungsaustausch/vorhandene Projekte kommunizieren ▪ Konzepte für dezentrale Versorgung entwickeln 	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Solar-Checks für Verwaltungen, Betriebe und private Dächer ▪ Förderung von Geothermie ▪ Speicherbedarf ermitteln und Speicher schaffen 	

Kurzsteckbrief: Quartierskonzepte mit Sektorenkopplung planen (6 Punkte)
zusammen mit Vorgaben für den Einsatz erneuerbarer Energien in Bebauungsplänen (3 Punkte)

<p>Was beinhaltet die Maßnahme?</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Ganzheitliche Planung der Energieversorgung (Strom, Wärme) mit Mobilität ▪ Neubau und Sanierung ▪ Information, Kommunikation, Beratung der Bauherren ▪ Anreize durch Finanzierung ▪ Vorgaben für den Einsatz erneuerbarer Energien in Bebauungsplänen 		<p>Gibt es ein Vorbild? Welches?</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Nordsteimke ▪ Wolfsburg 	
		<p>Wie kann man den Erfolg der Maßnahme messen? Meilensteine während der Umsetzungsphase.</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Energieverbände vergleichen ▪ Meilensteine <ul style="list-style-type: none"> – Verankerung im Bebauungsplan – Umsetzung/Monitoring 	
<p>Wer sollte die Maßnahme umsetzen?</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Kommunen (Neubau) ▪ Investoren (Neubau) ▪ Wohnungsbauunternehmen (Sanierung) 	<p>Wer arbeitet an der Maßnahme mit?</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Banken ▪ Beratungsträger 	<p>Wer sollte durch die Maßnahme bewegt werden, etwas zu tun?</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Investoren ▪ Bauherren 	

Kurzsteckbrief: Mieterstrommodelle/ -gesellschaften (4 Punkte)

<p>Was beinhaltet die Maßnahme?</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ PV auf Mehrparteienhäuser ▪ Erzeugung und Nutzung des Mieterstroms zu günstigen Bedingungen ▪ Mit Aussicht auf Nutzung Stromspeicher/Schwarmpeicher 		<p>Gibt es ein Vorbild? Welches?</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Burg bei Magdeburg ▪ Heidelberg Genossenschaft 	
		<p>Wie kann man den Erfolg der Maßnahme messen? Meilensteine während der Umsetzungsphase.</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Initiative Kommune → Agenda ▪ 1. Anlage/ Genossenschaft veröffentlichen 	
<p>Wer sollte die Maßnahme umsetzen?</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Wohnungsbaugesellschaften ▪ Genossenschaften ▪ Private Betreiber ▪ Kommune ▪ Versorger 	<p>Wer arbeitet an der Maßnahme mit?</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Versorger ▪ Eigentümer ▪ Banken 	<p>Wer sollte durch die Maßnahme bewegt werden, etwas zu tun?</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Eigentümer & Mieter ▪ Gesetze vereinfachen → EEG 	

Themenfeld 'Klimafreundlich leben!'

Übersicht der Maßnahmenansätze 'Klimafreundlich leben!'



<p>12 Punkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ <u>Suffizientere Lebensweisen fördern</u> <p>9 Punkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ <u>Förderung regionaler Selbstversorgung</u> <p>6 Punkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Förderung von Basisinitiativen, z.B. Sharing-Ansätze, Urban Gardening... <p>4 Punkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Presse- und Öffentlichkeitsarbeit (Kampagnen, Veranstaltungen, etc.) <p>3 Punkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Verankerung von Klimaschutzthemen in Lehrplänen von Schulen, Kitas und andere Bildungseinrichtungen. 	<p>2 Punkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ <u>Beratung, Aktionen und finanzielle Anreize für private Haushalte</u> ▪ Sammlung und Bekanntmachung von Best-Practice-Beispielen für klimafreundliches Leben ▪ Emotionale moderne Infokampagnen zu Energieverbrauch, Mehrwert klimafreundlicher Lebensweisen, usw. ▪ Gemeinsamer Veranstaltungskalender für Klimaschutzveranstaltungen ▪ Energieberatung für einkommensschwache Haushalte
<p>1 Punkt:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Höhere Förderung für klimagerechte Start-Ups ▪ Regionale Anlaufstelle für Fragen zum Klimaschutz 	<p>Keine Punkte zugeordnet:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Energiesparmodelle für Schulen/Kitas ▪ Wettbewerb um Förderung von Bürgerprojekten ▪ <i>Eine Plattform, die klimafreundliche Bürger & Gewerbe/Handel/Initiativen zusammenbringt, Beispiel Grüner Kompass von Greenpeace Braunschweig</i>

Kurzsteckbrief: Suffizientere Lebensweisen fördern (12 Punkte)

<p>Was beinhaltet die Maßnahme?</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Begriffsdefinition finden ▪ Für alle Lebensbereiche das Thema Suffizienz durchdenken ▪ Verbraucherinformation <ul style="list-style-type: none"> → Warum ist Suffizienz wichtig? → Rebound Effekte ▪ Politisch-administrativen Rahmen schaffen → Abbau von Hürden ▪ Wachstumskritik? ▪ Perspektive suffiziente Arbeitswelt ▪ Lebensweltbezogene Handlungsansätze ▪ Arbeitskreis der Initiativen ▪ Markt der suffizienten Möglichkeiten ▪ Zentrale Organisation ▪ "Tag der /offenen Tür/ Suffizienz" ▪ Präsenz einräumen ▪ Ansprache von Personen zur Mitwirkung 	<p>Gibt es ein Vorbild? Welches?</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Hamburg: "Wandelwoche" (http://www.wandelwoche.org/) ▪ "Tübingen macht blau" 	
<p>Wer sollte die Maßnahme umsetzen?</p> <p>Infrastruktur & Konzept:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Stadt Braunschweig ▪ Regionalverband ▪ reka e.V. 	<p>Wer arbeitet an der Maßnahme mit?</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Initiativen ▪ Wolfenbütteler Umweltmarkt ▪ Museumspädagogen ▪ Theater (metapolis) ▪ Konsumkritische Rundgänge ▪ HBK/TU ▪ Bürgerstiftung ▪ Genussmarkt Slow Food ▪ Digital: grüner Kompass von Greenpeace 	<p>Wie kann man den Erfolg der Maßnahme messen? Meilensteine während der Umsetzungsphase.</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Teilnehmer (auch bei Anschlussveranstaltung) ▪ Befragung Initiativen: Wie viel Zulauf? ▪ Befragung der Teilnehmer selbst ▪ Berichterstattung in der Zeitung
<p>Wer sollte durch die Maßnahme bewegt werden, etwas zu tun?</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Bürger 		

Kurzsteckbrief: Förderung regionaler Selbstversorgung (9 Punkte)



Was beinhaltet die Maßnahme? <ul style="list-style-type: none"> ▪ Flächen/Räume zur Verfügung stellen ▪ Essbare Stadt ▪ Mitmachangebote schaffen (Do it yourself, Repair Café, Kochkurse, Gärtnern) ▪ Bewusstsein schaffen ▪ Netzwerk 'offene Gärten' ▪ Urban Farming Konzept → pädagogische Vermittlung ▪ Experimentierräume (Permakultur, Terra Preta, ...) ▪ Kleingärten 		Gibt es ein Vorbild? Welches? <ul style="list-style-type: none"> ▪ Hochbeete zur Lieferung / Abholung (in Braunschweig in Planung) ▪ Agrarsystem der Zukunft (TU) ▪ Pocket Parks Idee → gemeinschaftlich? ▪ Stadtgarten Bebelhof ▪ Ackerhelden ▪ Meine Ernte ▪ Digitalisiertes Hochbeet (Proto Park) ▪ Repair Café ▪ Solawi ▪ Fahrradwerkstatt, Nähwerkstatt
		Wie kann man den Erfolg der Maßnahme messen? Meilensteine während der Umsetzungsphase. <ul style="list-style-type: none"> ▪ Besserung Luftqualität
Wer sollte die Maßnahme umsetzen? <ul style="list-style-type: none"> ▪ Grünflächenämter ▪ Städte ▪ Forschungseinrichtungen ▪ Wohnbauunternehmen ▪ Vermieter 	Wer arbeitet an der Maßnahme mit? <ul style="list-style-type: none"> ▪ Initiativen ▪ Transition Town ▪ Landesverband Kleingärtner? 	Wer sollte durch die Maßnahme bewegt werden, etwas zu tun?

Kurzsteckbrief: Beratung, Aktionen und finanzielle Anreize für private Haushalte (2 Punkte)

Was beinhaltet die Maßnahme? <ul style="list-style-type: none"> ▪ Coffee-To-Go Becher abschaffen ▪ System Mehrwegbecher ▪ Kostenlose Befüllung Leitungswasser 		Gibt es ein Vorbild? Welches? <ul style="list-style-type: none"> ▪ Vorbild Mehrwegsystem Tübingen mach blau ▪ ALBA Pfandbecher
		Wie kann man den Erfolg der Maßnahme messen? Meilensteine während der Umsetzungsphase. <ul style="list-style-type: none"> ▪ Annahme der Systeme
Wer sollte die Maßnahme umsetzen?	Wer arbeitet an der Maßnahme mit?	Wer sollte durch die Maßnahme bewegt werden, etwas zu tun?

Themenfeld 'Energie- und Ressourceneffiziente Wirtschaft und Verwaltung!'

Übersicht der Maßnahmenansätze
'Energie- und Ressourceneffiziente Wirtschaft und Verwaltung!'



<p>3 Punkte:</p> <ul style="list-style-type: none">▪ <u>Sensibilisierung der Politik für Berücksichtigung des Klimaschutzes bei allen Entscheidungen</u> <p>2 Punkte:</p> <ul style="list-style-type: none">▪ <u>Wettbewerb für Schüler als Arbeitnehmer der Zukunft zur Sensibilisierung für den Klimaschutz</u>▪ <u>Flächendeckendes Energiemanagement für öffentliche Liegenschaften</u>▪ <u>Energetische Quartierskonzepte</u> <p>1 Punkt:</p> <ul style="list-style-type: none">▪ Potenzielle Abwärme-Lieferanten identifizieren, wie z.B. Zinkoxid-Werk in Goslar und andere Großbetriebe, Nutzung der Abwärme für nahe Verbraucher organisieren▪ Best-Practice-Austausch zwischen großen und kleinen Unternehmen▪ Nahrungsmittelproduktion für regionalen Markt mit Zertifizierung z.B. Hühner unter Photovoltaik-Anlagen, Markenbildung (Regionalmarke mit Standards)▪ Intracting-Budgets für die Sanierung der kommunalen Liegenschaften (kurzfristige Umsetzung wirtschaftlicher Maßnahmen durch ein jährliches Budget für Kleinstinvestitionen mit definierter Kapitalrückflusszeit)▪ Gemeinsame Klimaschutzmanager für mehrere Kommunen▪ Umbau im Bestand▪ <i>Erweiterung der Lebensdauer von Produkten</i>▪ <i>Green IT</i>▪ <i>Gemeinwohlökonomie im öffentlichen und privaten Sektor bewerten und auch leben</i>▪ <i>Bauherrengemeinschaften sensibilisieren</i>	<p>Keine Punkte zugeordnet:</p> <ul style="list-style-type: none">▪ Sammlung und Bekanntmachung von Best-Practice-Beispielen für die Wirtschaft. Argumentation über Kosteneffizienz, Gesundheit, Lebensqualität▪ Information, Beratung und Anreize nach Themen und Betriebstypen. Z.B. KMU, Handwerk oder Großindustrie, an den Bedürfnissen der Unternehmen angepasst▪ Aufklärungsarbeit in Unternehmen zu klimafreundlichen Beschaffungen▪ Ökoprotit in Unternehmen und Verwaltungen▪ Mittelständler-"Experiment": Was-wäre-wenn-Simulation bei steigenden Energiekosten▪ Regionale, klimafreundliche Produktion und bewusste Nachfrager zusammenbringen. Beispiel: "Marktplätze" in Braunschweig.▪ Nachhaltigen Tourismus entwickeln, z.B. Bioproduktion für Gastronomie ausbauen, Gastronomie/Hotellerie ausbauen, E-Bikes, CO2-neutrale Anreise als Werbemittel▪ Qualifizierung, z.B. im Handwerk und der Energietechnik▪ ÖPNV für Dienstfahrten▪ Förderung von aufteilungsfähigen Grundrissen oder Aufteilungsfähigkeit als Vorgabe im Bebauungsplan. (Architekten und Fertighaushersteller aktuelle einseitig auf Familienphase eingerichtet)▪ Fördermöglichkeiten für Generationenwechsel im Ort (Beispiel "Jung kauft alt")▪ <i>Mehr Wert auf Kreislaufwirtschaft legen</i>▪ <i>Einsatz wiederverwertbarer Baustoffe in öffentlichen Bauvorhaben</i>
---	--



Kurzsteckbrief: Energetische Quartierskonzepte & Flächendeckendes Energiemanagement für öffentliche Liegenschaften (4 Punkte)

Was beinhaltet die Maßnahme? <ul style="list-style-type: none"> ▪ Erfassung Ist-Zustand (Daten) ▪ Energiebericht ▪ Sanierungsplan ▪ Personal/Koordination & Umsetzung ▪ Basis für Quartiersmanagement 		Gibt es ein Vorbild? Welches? <ul style="list-style-type: none"> ▪ Viele, z.B. Jühnde
		Wie kann man den Erfolg der Maßnahme messen? Meilensteine während der Umsetzungsphase. <ul style="list-style-type: none"> ▪ Nahwärmenetze ▪ Sanierungen <ul style="list-style-type: none"> – Energieeinspeisung – CO₂-Reduktion – Energie- und Kosteneinsparung
Wer sollte die Maßnahme umsetzen? <ul style="list-style-type: none"> ▪ Koordinator ▪ Kommunen: Liegenschaften ▪ Quartier: Anwohner, Anlieger 	Wer arbeitet an der Maßnahme mit? <ul style="list-style-type: none"> ▪ Verwaltung ▪ externe Fachleute 	Wer sollte durch die Maßnahme bewegt werden, etwas zu tun?

Kurzsteckbrief: Sensibilisierung der Politik für Berücksichtigung des Klimaschutzes bei allen Entscheidungen (3 Punkte)

Was beinhaltet die Maßnahme? <ul style="list-style-type: none"> ▪ Infos über: <ul style="list-style-type: none"> – Impuls- und Fachvorträge – Ringvorlesung – Workshops – Exkursionen ▪ Zu: <ul style="list-style-type: none"> – Fördermittel – Relevanten Themen – Schlüsselthemen anbieten 		Gibt es ein Vorbild? Welches?
		Wie kann man den Erfolg der Maßnahme messen? Meilensteine während der Umsetzungsphase. <ul style="list-style-type: none"> ▪ Regelmäßige Fortbildung (z.B. Urkunde) ▪ Themenreihen abarbeiten ▪ Punktesystem
Wer sollte die Maßnahme umsetzen? <ul style="list-style-type: none"> ▪ Verwaltung ▪ Politik ▪ Externe ▪ Bildungsträger 	Wer arbeitet an der Maßnahme mit? <ul style="list-style-type: none"> ▪ Verwaltung ▪ Politik ▪ Externe ▪ Bildungsträger 	Wer sollte durch die Maßnahme bewegt werden, etwas zu tun? <ul style="list-style-type: none"> ▪ Entscheidungsträger

Kurzsteckbrief: Wettbewerb für Schüler als Arbeitnehmer der Zukunft zur Sensibilisierung für den Klimaschutz (2 Punkte)

Was beinhaltet die Maßnahme? <ul style="list-style-type: none"> ▪ Altersgerechte Ansprache ▪ Diverse Formate <ul style="list-style-type: none"> – Ausstellungen – Kunstaktionen – Projektgruppen – "Jugend forscht" ▪ Anreizsystem Schüler/Schulen ▪ Informieren über existierende Formate ▪ Verhaltensanpassungen 		Gibt es ein Vorbild? Welches? <ul style="list-style-type: none"> ▪ Jugend Forscht ▪ VDI (diverse)
		Wie kann man den Erfolg der Maßnahme messen? Meilensteine während der Umsetzungsphase. <ul style="list-style-type: none"> ▪ Anzahl Formate, Teilnehmer, Wiederholungen
Wer sollte die Maßnahme umsetzen? <ul style="list-style-type: none"> ▪ Schulen, Kita, Kiga, Uni 	Wer arbeitet an der Maßnahme mit? <ul style="list-style-type: none"> ▪ Impulsgeber 	Wer sollte durch die Maßnahme bewegt werden, etwas zu tun? <ul style="list-style-type: none"> ▪ Lehrer (Themenaufnahme) ▪ Schüler (handeln)



6 Abschlussplenum

- Zum Abschluss stellen die Thementisch-Moderatorinnen und -moderatoren die Ergebnisse der Thementische im Plenum vor.

7 Ausblick und Verabschiedung

- Herr Nestler bedankt sich für die aktive Mitarbeit und lädt zur weiteren Mitgestaltung des Masterplanprozesses in den kommenden Veranstaltungen ein.
- Weitere Informationen zum Masterplan sowie zu Terminen und Neuigkeiten sind auf der Website des Projektes Masterplan 100% Klimaschutz unter klima.regionalverband-braunschweig.de zu finden.



Anhang

A: Präsentationen

(in separater Datei)